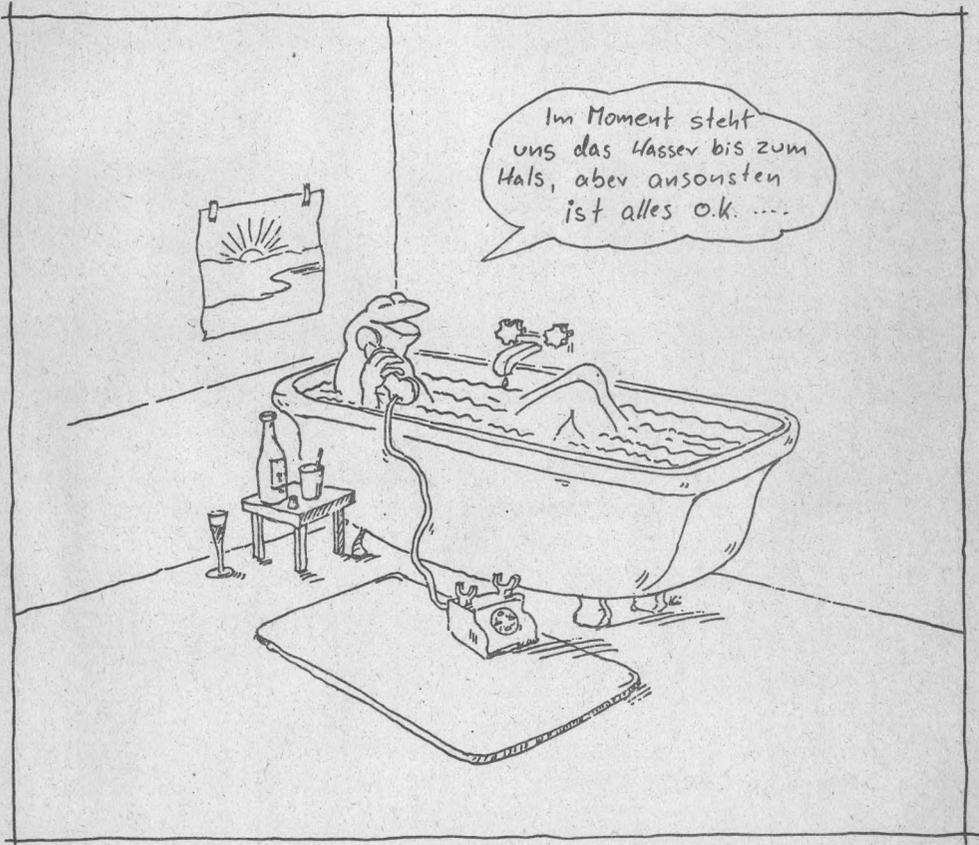


8.11. 89 bis 15.11. 89

# Courage

No 35



**Die Revolution**  
SCHEINT VOR DER TÜR ZU STEHEN...

**Stell dir vor es ist Sozialismus in Deutschland und keiner läuft mehr weg**

Ja was machen die denn? Da gehen in Leipzig jeden Montag Hunderttausende auf die Straße und letzten Samstag in Berlin sogar eine Million (in Ziffern: 1.000.000; ganz ehrlich). Für Demokratie und gegen die Bonzen. Die werden doch nicht etwa die Revolution machen, die wir uns immer gewünscht haben? Es scheint tatsächlich so, als könnten die deutschen Revolutionsversager wirklich etwas auf die Beine stellen, wenn man sie nur vierzig Jahre im eigenen Land einsperrt und genügend Westfernsehen (-werbung) schauen läßt - weil Erich ein paar Monate vor dem natürlichen Exitus gegangen ist.

Aber mal ernsthaft: die Menschen in der DDR dürfen frei demonstrieren. Das ist erfreulich. Die Frage ist, wohin der Zug nun fährt. Abgesehen von der unappetitlichen Möglichkeit, daß Gorbi geht und Egon bleibt, wäre ja auch eine dauerhafte Veränderung drin. Gibt es dann eine Deutsche Demokratische Bundesrepublik (DDBR) mit Marktwirtschaft und Partei-o-kratie oder doch den demokratischen Sozialismus, vielleicht mit menschlichem Antlitz gar?

Ich hab' keine Ahnung. Schließlich ist es ja, auch nicht mein Problem, oder das von Mitterrand, Kohl, Dürr und solchen Leuten. Ich wünsche jedenfalls den Bohley, Heym, Modrow etc. eine Glückliche Hand bei dem Versuch in Deutschland eine Gesellschaft von innen und unten neu aufzubauen.

Das wäre 'mal 'ne echte Premiere.



### SEXUELLER MISSBRAUCH -

Nicht der sexuelle Mißbrauch ist das Tabu, sondern das Sprechen darüber!

Wildwasser Darmstadt gestaltet vom 08.-19.November in der Bessunger Knabenschule ein Öffentlichkeitsprojekt zur Problematik des sexuellen Mißbrauchs an Mädchen und Frauen.

Den Mittelpunkt bildet eine **Ausstellung**. In Form einer **Wohnung** wird der Tatort sexuellen Mißbrauchs und die Lebenssituation betroffener Mädchen in direkter Konfrontation sichtbar. Mit vielen Bildern und Texten werden die gesellschaftlichen Bedingungen und Ursachen, sowie die schwerwiegenden Auswirkungen im Leben betroffener Mädchen und Frauen aufgezeigt. Außerdem wird auf Möglichkeiten der Hilfe, Unterstützung und Beratung hingewiesen.

An den Abenden findet ein umfangreiches Rahmenprogramm mit Lesungen, Filmen, Theater u.v.m. statt.

### Öffnungszeiten:

Mo-Fr: 10.°°-12.°°h und 15.°°-19.°°h

Sa/So: 15.°°h-18.°°h

**Mo,Di,Do u.Sa ist die Ausstellung nur für Frauen geöffnet.**

Kinderbetreuung gibt es Di-vorm. und Do-nachm.

### Vorankündigung:

Am 17./18./19.November gibt es in Rüsselsheim einen **Wochenendkurs für Frauen**. Thema: "Bewerbstaining, Selbstbehauptungstraining, Kommunikationstraining"

Info und Anmeldung bei:

Zentrum für Weiterbildung e.V., Frankfurt,  
Tel.: 069/59 72 053 oder 069/72 11 57  
oder 06142/82 275

Der Kurs kostet Geld, aber für Studentinnen gibts Ermäßigung.

puuh, auch die letzte Spalte  
voll: um 2<sup>13</sup>

ZWEI

**Zweckentfremdung von Wohnraum - eine Veranstaltung**

Die Wohnungsnot ist hier in Darmstadt wie überall unübersehbar. Jeder weiß, wie schwer es ist, eine Wohnung in Darmstadt zu finden, und wieviel schwerer, sie dann auch zu bezahlen. Oder wie lange mensch als PendlerIn jeden Tag braucht, um zur Uni zu kommen.

Was also geschieht? Dort, wo sonst lautstarke Proteste zu befürchten wären, stellt die Stadt Lösungen in Aussicht: Wohnheime für StudentInnen, "konzentrierte Blockbauweise" für AussiedlerInnen. Die meisten Projekte werden aber vielleicht in fünf Jahren bezugsfertig sein, während doch die Wohnungsnot uns jetzt, im November '89, betrifft. Was also geschieht jetzt in Darmstadt?

Der Magistrat wertet die Stadt auf. Er siedelt in früherem Wohnraum Büros und moderne Gewerbebetriebe an. Der Magistrat verschönert die Stadt. Er verwandelt Wohnraum in museale Schaustücke und nutzlose Galerien. Der Magistrat macht die Stadt attrakti-

ver. Er saniert Wohnraum zu Luxuseigentumswohnungen. (Die Übergriff - sondernummer berichtete ja ausführlich über die Zerstörung des Wohnhaus am Jagdhof in Bessungen.)

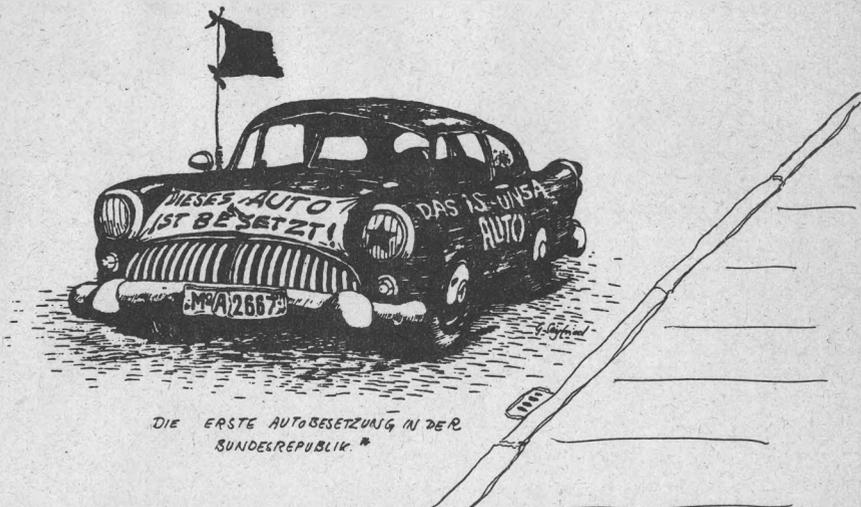
Und dort, wo die Stadt nicht selbst zerstört, läßt sie den privaten SpekulantInnen freien Raum - ob die nun Häuser leerstehen lassen oder MieterInnen gewalttätig verdrängen, ob die nun Häuser verschieben oder Wohnungen zu teuren Büros aufmotzen.

Das geschieht also wirklich. Und was tun wir? Jeder sucht sich eine mehr schlechte als rechte Lösung, ob er/sie nun pendelt oder die Kasse der Eltern plündert. So ändert sich an der Situation nichts. Eine Beseitigung der Wohnungsnot können wir nur gemeinsam in Angriff nehmen.

Einen Anfang soll eine Veranstaltung machen, die

**am Donnerstag um 20<sup>00</sup> Uhr in der "Kuhle" (Foyer des Gebäude 60, Architektur)**

stattfindet. Wir müssen die Fakten aufarbeiten und Aktionen planen. Wir müssen etwas TUN, sonst wird auch zukünftig nur uns etwas angetan.



\* 1. zu besichtigen -> Lichtwiesen - Parkplate!

# THI HÄDLAIN

(Englisch)

"...mit einer gewissen Naivität..."

Interview mit Marcus Teschner, Vorsitzender des Rings Christlich Demokratischer Studenten (RCDS) an der TH, und Finanzreferent in den sieben Wochen des rechten AstA.

**Courage:** Nachdem der rechte AstA auseinanderbrach, sprich der ÖDS zu den Linken wechselte, sah es auf der einen Seite so aus, als wäret Ihr froh wegen der vielen Arbeit, die es im AstA gab und die getan werden mußte. Auf der anderen Seite wart Ihr ziemlich wütend, besonders gegen den ÖDS. Wie seht ihr den Koalitionsbruch jetzt aus einer gewissen zeitlichen Distanz?

**Marcus Teschner:** Wir werfen dem ÖDS auch im Nachhinein mangelnde Loyalität im AstA vor. Die ausgehan-

delten Positionen waren ganz andere als die von ÖDS später im AstA vertretenen. Ein Grund dafür war, daß ganz andere Leute für den ÖDS in den AstA kamen, sprich Jens Weber im Info-Referat, als die Leute, die für den ÖDS die Koalitionsverhandlungen geführt haben.

Ich möchte aber nicht leugnen, daß wir im Nachhinein gesehen mit einer gewissen Naivität in diese Koalition gegangen sind. Aber ich glaube, wir haben unser Quäntchen gelernt.

UDS und LSD waren am Anfang völlig desorientiert. Der Hauptkonflikt spielte sich so von Anfang an zwischen ÖDS und RCDS ab, das Copa Sandino Fußballturnier zugunsten Nicaragua wurde z.B. mit 5:2 gegen den RCDS unterstützt, obwohl LSD und UDS das politisch sicher nicht tragen hätten können. Erst nach ca. vier Wochen stand der ÖDS isoliert da.

Außerdem war das Mißtrauen gegen uns von den gewerblichen und autonomen Referaten sowie den AstA-Angestellten ziemlich groß..

**C\*:** ...Ihr hättet das zumindest bei zwei Stellen ändern können, nämlich in der Druckerei...

**M:** ..das waren zwei völlig verschiedene Sachen. Die Druckereiarbeit ist nicht politisch, und wenn die anderen Druckereimitarbeiter die Tamara (Anm. d.Red.: Tamara ist Mitglied der GAFFA-StuPa-Fraktion) als Druckerin eingestellt haben wollen, steht es uns nicht zu, das abzulehnen.

**C\*:** In welche politische Richtung soll Eurer Meinung nach AstA-Arbeit gehen?

**M:** Wir wollen die Arbeit auf studentische Belange hin ausrichten. Dies entspricht einerseits geltendem Recht, andererseits ist das auch unsere politische Ansicht. Der AstA sollte sich um studentische Probleme kümmern, Stichworte Woh-



vie"

NOCHMAL EXTRA FÜR DEN LIEBEN  
JENS: SPALTENBREITE 8,5 CM

nungsnot, BaFöG-Situation, Personal-situation an der Hochschule. Da ist Handlungsbedarf genug vorhanden. Er soll Ansprechpartner aller 16000 TH-Studenten sein und nicht die Melkkuh von 50 Insidern!

**C\*:** Woran liegt Deiner Meinung nach die generell mangelnde studentische Bereitschaft, an der studentische Selbstverwaltung mitzuwirken?



man kocht wieder mit Wasser!

**M:** Das liegt glaube ich am mangelnden Zusammenhang zwischen AstA-Arbeit und studentischen Problemen. Mangelndes Vertrauen Wahlversprechen gegenüber oder unglaubliche Wahlversprechen spielen bestimmt eine große Rolle.

**C\*:** Kommen wir mal zu einem ganz anderen Thema. Am letzten Donnerstag wurde in Bessungen ein städtisches, bewohnbares Haus mit elf Wohnungen abgerissen, laut Magistratsprotokoll mit der Begründung, die Sicht auf das denkmalgeschützte, aber sehr baufällige und darum dringend renovierungsbedürftiges Kavalliershaus daneben zu verbessern...

**M:** ...uns stört, daß derartiger städtischer Wohnraum ersatzlos gestrichen wird! Genauso verhält es sich beim Parkraum. Dort ist das Verhalten der Stadt Studenten gegenüber dasselbe. Das trägt nicht dazu bei, das Verhältnis zwischen Stadtverwaltung und Studenten zu verbessern.

**C\*:** Hättest Du zur eventuellen Verhinderung des Abriß eine Besetzung unterstützt?

**M:** Nein.

**C\*:** Vielen Dank für dieses Interview.

Bilder aus:

RCDS-Zeitung "Lupe" 2/81

**VOLLVERSAMMLUNG  
DER STUDENTINNEN AM FB 2  
AM DO, 9.11.1989  
UM 13.30 UHR  
IM RAUM 46/56**

**DIE WERDEN DOCH NICHT SCHON WIEDER:::**

Nein, nein, keine Angst.

Ganz im Gegenteil - Leider.

Nach dem großen schwarzen Loch im Sommersemester läßt sich trotz alledem sagen: Es gibt sie noch die Fachschaft am FB 2 - NOCH !

Sichtlich geschwächt, aber mittlerweile durch einige engagierte ErstsemesterInnen motiviert, soll am Donnerstag gemeinsam (mit hoffentlich vielen anderen!) u.a. darüber diskutiert werden:

- Was ist Fachschaft?
- Wen soll sie vertreten?
- Soll sie überhaupt vertreten?

Darüberhinaus soll und muß über die Hochschulwahlen im Jan/1990 und in diesem Zusammenhang über die Frage geredet werden, ob die Fachschaft wieder in den Gremien vertreten sein soll.

Ergo: JedeR, der/die Interesse daran hat, wie es mit der sogenannten studentischen Selbstverwaltung am FB 2 weitergeht, bzw. ob es überhaupt weitergeht, sollte am Donnerstag vorbeikommen.

Am Donnerstag wird sich zeigen wie zukünftig der Ausruf zu interpretieren ist:

**DIE FACHSCHAFT LIEGT IM STERBEN -  
ES LEBE DIE FACHSCHAFT ?!**

achtainhalb  
tschäntimäta

(auch für Gabi)

## (K)Eine Stimme im AstA

Auch im Fachschaftenplenium (FSP) hat der rechte AstA seine Spuren hinterlassen. Da die autonomen Referate über ihren Haushalt, den der rechte AstA ihnen zuwies (kann ein gegen Null strebender Haushalt auch ein Haushalt sein?), selbst verwalten sollten, schien es für das FSP notwendig zu werden, sich eine "anständige" Ordnung zu geben, die "endlich" alles regeln sollte: Wahlen, Abstimmungen, Geldverteilung...  
Nun gut.



Was heißt hier Mitbestimmung – bei uns wird gearbeitet, und den Rest erledigt der liebe Gott!

Der rechte AstA ging. Die Ordnung blieb Oder besser: Seit Anfang dieses Semesters geistert sie von Plenum zu Plenum. Denn wie es sich für eine "anständige" Ordnung gehört, muß sie auch entsprechend des in ihr festgehaltenen Abstimmungsmodus verabschiedet werden. Doch: Dem Plenum fehlen die Leute - besser mehr Leute aus verschiedenen Fachschaften. Allerdings scheint dieses Hindernis verschwindend klein zu werden im

Hinblick auf die Diskussionen, die nunmehr über die sogenannte "Ordnung für das FSP" entstehen.

Denn wie es so ist: Wenn erst angefangen wird zu regeln, werden diese Regeln erneut geregelt, wobei diese Regelungen neuer Regelungen bedürfen... - Es muß eben alles seine Ordnung haben.

Wenn das nur alles wäre. Jedoch der bisher in der Regel (nein, nicht schon wieder!) vorhandene Konsens scheint nicht so allgemein zu sein, wie bisher angenommen. War der Entwurf der sog. "Ordnung" nach wenigen Änderungen vor den Semesterferien im Plenum akzeptiert und bedurfte zu diesem Zeitpunkt nur noch einer rein formalen Verabschiedung, entstand auf der letzten Sitzung eine heftige Diskussion über inhaltliche Punkte der "Ordnung". Im Zentrum dieser Auseinandersetzung stand die in der Ordnung festgeschriebene Forderung des FSP nach Stimmrecht im AstA.

Im Folgenden soll weniger die Diskussion auf dem Plenum dargestellt werden. Vielmehr handelt es sich hier um eine Auseinandersetzung um verschiedene Auffassungen von Demokratie:

Zum einen wird die parlamentarische Demokratie als demokratischste Form der Vertretung, in diesem Fall der StudentInnenenschaft, dargestellt. Die StudentInnen wählen politische StudentInnengruppen, aus denen sich das StuPa zusammensetzt, von dem letztlich der AstA gewählt wird. Der AstA spiegelt also die Mehrheitsverhältnisse der StudentInnen wieder - oder sollte besser gesagt werden, von dem Drittel, das überhaupt zur Wahl geht?!

Bei der Wahl geben sie ihre Stimme ab. Das stimmt. Denn welche Einflußmöglichkeiten haben die StudentInnen nach der Wahl noch auf das StuPa und auf den AstA (ganz abgesehen davon, welche sie wahrnehmen)?

Warum ist es illegitim zu fordern, daß das FSP Stimmrecht im AstA hat? Von sei-

## FIEL SINNVOLLES PAPIER

Courage\*No.35

Wir STEIGERN UNS! DIE  
ACHT SEITEN DIESER C\*  
SIND FAST VOLL!!

1500 Stück, GEMACHT VON  
DEN PAAR, DIE WO DA WAREN,  
GEDRUCKT VOM ASIA-DRUCK-  
KOLLEKTIV UND GARANTIERT  
GÜLTIG VOM 8.11. BIS 15.11.83.

nem Organisationsprinzip her ist das FSP ein basisorientiertes Organ der studentischen Selbstverwaltung. In ihm treffen (sollten) sich die Fachschaften bzw. deren Delegierte und einfach Interessierte zum Austausch und zu fachbereichsübergreifender Arbeit.

Das FSP ist ein Organ der Fachschaften, d.h. aller Studentinnen und Studenten der Fachbereiche. Ist es aus diesem Grunde nicht notwendig, eine Stimme im ASTa zu haben, um dort die Interessen der Fachschaften zu vertreten. Wo führt denn sonst die studentische Selbstverwaltung durch die Fachschaften hin, wenn sie im FSP ohne entscheidenden Einfluß auf die Hochschulpolitik endet. Wird damit die Fachschaftsarbeit nicht ad absurdum geführt? Fachschaftsarbeit ist immer auch politische Arbeit: schlechte Studienbedingungen, die absolute Mehrheit der ProfessorInnen, die Verschärfung der Prüfungsordnungen, ... - all dies muß fachübergreifend - NEIN - hochschulweit bekämpft werden. Fachschaftsarbeit ohne Bezug auf das Ganze verläuft in den Treitmühlen der Institution.

Außerdem würde die Stimme des FSP im ASTa keineswegs die parlamentarische Demokratie stürzen! Sie wäre vielmehr eine sinnvolle Erweiterung der Mitbestimmung und zugleich Möglichkeit wie Aufforderung Hochschulpolitik von "unten herauf" mitzugestalten und eben zu bestimmen.

Der Einwand, es ist nur eine Minderheit, die sich im FSP engagiert, ist berechtigt. Aber liegt dies am Organisationsprinzip der studentischen Selbstverwaltung oder stellt sich hier nicht grundsätzlich die Frage nach dem Interesse der StudentInnen an Hochschulpolitik, d.h. an ihrem Interesse, sich mit ihrer Situation an der Hochschule auseinanderzusetzen und sich gegen Entmündigung, Verschulung des Studiums... zur Wehr zu setzen.

DIE HOCHSCHULE - EIN SPIEGELBILD DER GESELLSCHAFT

### NEUES AUS DEUTSCHEN LANDEN

Otto hatte einen Fehler gemacht. Schon bereute er es, aber es war zu spät. Jetzt mußte er dazu stehen und als Mann des öffentlichen Lebens, hatte er gelernt, Fehler nicht zuzugeben, sondern als freie und notwendige Entscheidung auszugeben. Nun niemand dachte, daß es ein solch folgenschwerer Fehler sein würde, ja es war noch nicht einmal sicher, ob er sich damit nicht die ganze Karriere ruinieren würde. Aber was einem die Prinzipien sind, zeigt sich erst in solchen Situationen.

Und Otto stand zu seinen Prinzipien. Prinzipiell. Auch in diesem Fall. Er hätte es ja auch rückgängig machen können, und behaupten, er hätte sich im Kalender vertan und es hätte ein Aprilscherz sein sollen. Aber nichts von alledem.

Und dabei wollte er bloß seine Großmutter anrufen und ihr zum Geburtstag gratulieren. Und prompt war er in der SPD gelandet. Hatte er auch beim Telefonieren nicht etwas vorsichtiger sein können. Waren ihm doch schon seit einiger Zeit die Plakate der SPD aufgefallen: „mit 0130/2676 landen sie bei uns“. Und ausgerechnet diese Nummer hatte er wählen müssen.

Peter Schuck

Laut Auskunft des Autors ist  
dieser Artikel eine assoziative  
Spielerei und transportiert  
keine politische meßtsch

7te Seite, noch

**TERMINE!!!TERMINE!!!FORTUNA!!!TERMITE!!!TOMATEN!!!TERMINE!!!DIPLOME!!!TERMINE!!!TERMINE**

**Felsenfeste Termine:**

- \* AStA-Sitzung Mo 16.00 Uhr AStA
  
- \* **konspirative Courage\*-Sitzung** **Mo 19.00 Uhr AStA-Info-Ref.**
- \* Redaktions-Sitzungen des **übergriif** Do 18.30 Uhr AStA
- \* AS **Gesellschaftliche Auswirkungen der Informatik** Di 18.00 Uhr 25/6 (FS-FB 20)
- \* AGU Chemiegruppe Di 20.00 Uhr Lauteschläger 24
- \* Darmst. Initiative f. d. Abschaltung al. Atomanlagen Di 20.30 Uhr Bessunger Knaben-  
schule - SchülerInnenladen
- \* BUND-Jugendgruppe Do 19.00 Uhr Lauteschläger 24
- \* AS Abschaffung der Hochschule Fr 14.00 Uhr 46/25 (FS-FB 2)
  
- \* **Frauen-Referat** **Mi 19.00 Uhr AStA**
- \* TAT (Treff Angepasste Technologie) Mi 19.30 Uhr AStA
- \* Fachschaftenplenium (**Es gibt kein Freibier !!**) Mi 18.00 Uhr auch im AStA

**Heute: (8.11.)**

- 18.<sup>o</sup>h 47/53 Wissenschaft am Ende des zwanzigsten Jahrhunderts:  
"Die angewandte Mathematik", Prof.Dr.E.Meister/Prof.Dr.R.Wille
- 18.<sup>o</sup>h 60/91 (Architektur) "Gemeinnützige Wohnungswirtschaft nach der Deregulierung",  
Reinhart Bartolmäi, Frankfurt
- 19.<sup>o</sup>h Justus-Liebig-Haus, "Ethik und Natur"
- 20.<sup>o</sup>h Frauencafe Weiterstadt, "Von der Langnese-Eisbombe zur Lenor-Mutti"  
Das Frauenbild in der Werbung
- 16.<sup>o</sup>h **Ausstellungseröffnung "Sexueller Mißbrauch"**, Wildwasser Darmstadt,  
Bessunger Knabenschule (siehe auch Artikel im Innenteil)

**Morgen: (9.11.)**

- 20.<sup>o</sup>h Frauencafe Weiterstadt, "Frau-sein als Grund für Verfolgung" -  
Sexismus in Deutschland (Podiumsdiskussion)
- 20.<sup>o</sup>h SEFO, Wienerstr.78-80, DA, "Gefahr von rechts - Gefahr für Frauen"  
Film, Sketch, Diskussion...
- 18.<sup>o</sup>h 47/052 "Lise Meitner und die Entdeckung der Kernspaltung"  
Frau Prof.Dr.E.Mayer, FB2
  
- \* 20.<sup>o</sup>h Kuhle, Architekturgeb., **"Wohnungsnot, Wohnraumvernichtung"**  
Eine Veranstaltung der Darmstädter ASten und der FS Architektur
  
- \* 13.<sup>o</sup>h 46/56 **Vollversammlung des Fachbereich 2**

Di 14.11. 17.<sup>o</sup>c.t. 47/52 "Klima der Stadt", Dr.D.Gross referiert im Rahmen  
der Ringvorlesung "Dynamik umweltrelevanter Systeme"